

SPD-Gemeinderatsfraktion Keltern

„Tritt frisch auf, mach's Maul auf, hör bald auf!“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bochinger,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,

traditionell erschöpft sich die Beratung des Haushalts nicht in einer Befassung mit dem Zahlenwerk an sich. Es wird dabei auch die kommunale Politik bewertet. Dennoch möchte ich mich heute an den eingangs zitierten Rat des Reformators Martin Luther halten und in aller Kürze einige unserer Gedanken deutlich machen.

Es ist erfreulich, dass wir – obwohl offiziell „finanzschwache Kommune“ – trotz der besonderen Belastung in der Pandemie wieder einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden können ohne schmerzhaftes Einschnitte vornehmen zu müssen. Diese vergleichsweise komfortable Situation ist allerdings weniger das Ergebnis eigener Anstrengungen als den Ertragsüberschüssen aus dem Vorjahr geschuldet. Es ist daher nicht die Zeit für Schulterklopfen. Vielmehr sollten wir über Investitionen nachdenken, die unsere Zukunft sichern.

Gewiss werden jetzt einige Zuhörerinnen und Zuhörer fragen: „Investitionen? So viel wie in den nächsten Jahren hat Keltern doch noch nie ausgegeben!“ Sie werden auf die Rate von 3,2 Mio. Euro, die 2021 für den Neubau des Feuerwehrhauses vorgesehen ist, verweisen. Oder auf 250.000 Euro für neue Feuerwehrfahrzeuge, auf mehr als 100.000 Euro für Sirenen, auf 100.000 Euro für Brandschutzmaßnahmen in den Schulen und auf die 600.000 Euro, die für erste Maßnahmen des Hochwasserschutzes vorgesehen sind.

Alles richtig. Und diese Investitionen sind auch unerlässlich. Zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger müssen wir unsere Feuerwehr adäquat ausstatten. Zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels müssen wir Vorkehrungen für weitere Hochwasser treffen. Das vermittelt Sicherheit. Und dies ist ein notwendiger Baustein, dass man sich in Keltern wohlfühlen kann. Weitere notwendige Bausteine dafür, dass Menschen gerne hier leben, sind auch die Ausgaben für unsere Kindergärten von rund 2 Millionen, für Infrastrukturmaßnahmen von über 3,6 Mio. Euro und für den Breitbandausbau in Höhe von 150.000 Euro.

Aber ist das genug? Genug um unsere Zukunft zu sichern? Oder sind das letztlich nicht nur Pflichtaufgaben, die viele andere Gemeinden auch leisten? Unser Kämmerer hat seinen Vorbericht zum Haushalt geschlossen mit einem Zitat von Neil Armstrong: „Große Gedanken brauchen nicht nur Flügel, sondern auch ein Fahrgestell zum Landen“. Das stimmt sicherlich, aber wo sind diese großen Gedanken im Kelterner Haushalt 2021?

Zukunftsweisende Ansätze finden sich immerhin z.B. im neuen Verkehrsübungsplatz, im Radweg nach Birkenfeld und in den Planungen für einen Ruhewald. Auch die Kooperation mit der Schule am Winterrain, hinter der der gesamte Gemeinderat steht, ist wegweisend für eine Inklusionsgemeinde Keltern. Erste Weichenstellungen in Richtung eines Jugendzentrums und eines Wohnmobilstellplatzes konnten wir in der Klausur zum Flächennutzungsplan, die zum Glück im Herbst noch stattfand, vornehmen.

Aber das ist zu wenig! Wir machen das Rathaus in Dietlingen für 430.000 Euro barrierefrei, wissen aber nicht wirklich, wofür wir den Saal tatsächlich künftig intensiver nutzen wollen. Für die Sanierung der Alten Kelter Dietlingen geben wir dieses Jahr über 800.000 Euro aus. Was wollen wir mit diesem Kleinod eigentlich machen? Wir kämpfen für die Winzerhalle in Ellmendingen ohne konkrete Vorstellungen über deren künftige Nutzung zu haben. Keine Frage, wir stimmen diesen Maßnahmen zu. Aber zäumen wir damit nicht das Pferd von hinten auf? Wir brauchen dringend ein umfassendes Nutzungskonzept, das sich über die geeigneten Gebäude in allen Ortsteilen erstreckt und unsere besonders vielfältige Vereinslandschaft, unsere Ehrenamtlichen, die Kulturschaffenden, den Weinbau und andere, die sich engagieren möchten, einbezieht. Lassen Sie uns das in 2021 zügig angehen!

Es genügt auch nicht, im Haushalt unter der Überschrift „Digitalisierung“ nur an Breitbandausbau zu denken. Wir müssen weiter gehen, z.B. mit einer Keltern-App, mit WLAN in den öffentlichen Gebäuden und den Sport- und Mehrzweckhallen. In einer gemeinsamen Aktion können örtliche Händler motiviert werden, ihr Angebot z.B. auf der Seite „dorfplatz.eu“ zu präsentieren.

Ebenso vermissen wir mehr Ideen in Sachen Umweltschutz. Auch eine Kommune kann hier einiges bewegen, was wir z.B. mit unseren Eh-da-Flächen und der Einrichtung von Photovoltaikanlagen bereits bewiesen haben und weiterhin beweisen werden. Für 2021 schlagen wir in diesem Feld vor, dass wir uns der Lichtverschmutzung durch unsere Straßenbeleuchtung annehmen.

Größere Gedanken fehlen auch bei unseren Spielplätzen. Es werden zwar immer wieder Spielgeräte beschafft, aber wir vermissen ein übergreifendes Fachkonzept, das die Vielfalt und Attraktivität der Spielplätze für alle Altersgruppen und Bedürfnisse von Kindern mit und ohne Handicap in den Blick nimmt.

Ganz große Gedanken brauchen wir vor allem für eine zukunftsweisende Nutzung gemeindlicher Grundstücke in Ellmendingen und Weiler. Wir wollen keinen Investor und keine Bank, die 08/15-Häuser errichtet und diese anschließend - vor allem für sich gewinnbringend - veräußert. Das gilt übrigens auch für den „Löwen“ in Ellmendingen, gegebenenfalls müssen wir hier mit einer Veränderungssperre den Verlust dieses ortsbildprägenden Gebäudes verhindern. Die Bebauung unserer Grundstücke darf sich nicht daran orientieren, was den Kapitalanlegern am meisten Rendite bringt. Die Zukunft unsere Gemeinde sichern wir nur mit einer an der demographischen Entwicklung orientierten Mischnutzung aus Einkaufen, Begegnungsmöglichkeiten und Arztpraxis, so wie sie uns in der Gemeinderatssitzung zur Hauptstraße 24 in Weiler vorgestellt wurde. Und wir brauchen generationenübergreifende Wohnformen wie sie z.B. Straubenhardt mit den Hoffnungshäusern bereits verwirklicht. Solche gemeinwohlorientierten Projekte stellen nachhaltige Investitionen dar!

Bei der Entwicklung dieser großen Gedanken kann uns das Leitbild wertvolle Hilfestellung geben. Und lassen wir die Bürgerinnen und Bürger an dem Fortschritt teilhaben. Eine kurze, prägnante Übersicht auf unserer Homepage mit den anstehenden und laufenden Projekten, ihrem jeweiligen Fortschritt und den entstanden Kosten würde Transparenz schaffen. Verbunden mit einer Beteiligungsplattform, wie sie der Enzkreis letztes Jahr hatte, würden die Mitbürgerinnen und Mitbürger ermuntert, sich einzubringen. Lassen wir dieses Potential nicht ungenutzt!

Unser Fazit: Ein solider Haushalt oder – um es mit dem Zitat unseres Kämmerers zu sagen – eine sichere Landebahn ist vorhanden. Deshalb können wir dem Entwurf zustimmen.

Aber bei der Nutzung unserer gedanklichen Flügel haben wir noch Nachholbedarf. Von unseren Ideen konnte ich jetzt nur einige wenige darstellen, um nicht gegen den Rat von Martin Luther zu verstoßen. Wir von der SPD freuen uns darauf, diese und andere mit den Kolleginnen und Kollegen der übrigen Fraktionen zu diskutieren und gemeinsam weitere Gedanken zu entwickeln - hoffentlich unter sich zunehmend normalisierenden Umständen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und bleiben Sie gesund!

SPD Fraktion